

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Möglichkeit der Heranschaffung der Munition überlassen, doch wies die Oberste Heeresleitung auf die leichtere Durchführbarkeit und die schnelleren Erfolgsaussichten eines von Westen her unternommenen Angriffs hin. Auch ein gleichzeitiger Angriff auf beiden Maas-Ufern kam nach ihrer Ansicht in Frage. Die Hauptreserve von Metz mit fünf zugeteilten schweren Fußartillerie-Bataillonen sollte der 5. Armee für die Zeit der Wegnahme der Forts zur Sicherung gegen Toul—Nancy auf Antrag zur Verfügung gestellt werden. Das Armee-Oberkommando verkannte zwar keineswegs, daß die Durchführung dieses Angriffs für den Fortgang der Verfolgungsoperationen und für die Gesamtlage auf dem westlichen Kriegsschauplatz sehr wichtig war, besonders weil damit endlich die Festung Verdun aus dem operativen Wirkungsfelde des Feindes ausgeschaltet werden konnte, doch empfand es die neue Aufgabe als eine wenig erwünschte Mehrbelastung.

3. September.

Ein am frühen Morgen des 3. September eingehender Funkpruch des Herzogs Albrecht von Württemberg unterrichtete das Armee-Oberkommando 5 über die Bewegungen der 4. Armee. Danach hatte diese am Tage zuvor die Linie Somme Py—Autry erreicht und wollte heute bis Courtisols—Courtémont verfolgen. Sie war also im Begriff, durch Vorwärtsstaffelung ihres rechten Flügels aus der bisherigen südwestlichen Richtung in eine südöstliche einzudrehen, offenbar in der Absicht, den durch die Argonnen nach Südwesten weichenden Teilen des Feindes in die Flanke zu stoßen. Kronprinz Wilhelm entnahm hieraus die Hoffnung, beim weiteren Vorgehen südlich des Argonner-Waldes wieder zu einem engeren Zusammenwirken mit der rechten Nachbaramee zu kommen. Das erschien um so willkommener, als die während des Vormittags im Armee-Hauptquartier einlaufenden Ergebnisse der Luftaufklärung nicht nur den vollen Rückzug des Feindes vor der Front der 5. Armee zwischen Argonnen und Verdun nach Süden bestätigten, sondern auch Anhaltspunkte für die Vermutung gaben, daß der Feind südlich der Argonnen seine Marschkolonnen über die Aire zwischen Fleury und Chaumont nach Westen abdrehte. Bewahrheitete sich das, so bestand die Aussicht, daß er vor die Front der 4. Armee geriet. Das Armee-Oberkommando teilte dieses wichtige Erkundungsergebnis kurz nach Mittag der Obersten Heeresleitung mit, fügte jedoch nach seiner bisherigen unvollkommenen Kenntnis vom Stand der Dinge an der eigenen Front hinzu: „5. Armee steht noch in schweren Kämpfen gegen die Linie Cuisy—Montfaucon bis zum Argonner Wald bei Apremont.“

In Wirklichkeit begegnete das Vorgehen der 5. Armee am 3. September